



# GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

## Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

**Tel.:** 368 33 35; **Fax:** DW 222

E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Johannes 6,1-15

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten, ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stückchen, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

### **So 26.07.09 – 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe – Für + Großmutter**

**Mo 27.07.09:** 8.15 – Für die Pfarrgemeinde

**Di 28.07.09:** 18.00 – In besonderer Meinung

**Mi 29.07.09:** 8.15 – In besonderer Meinung

**Do 30.07.09:** 18.00 – In besonderer Meinung

**Fr 31.07.09:** 8.15 – Für + Vater

**Sa 1.08.09:** 18.00 – Heilige Messe - Vorabendmesse – In Dankbarkeit

### **So 2.08.09 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe – Zur Danksagung**

**Beichtgelegenheit:** Halbe Stunde vor der Messe

**Kanzleistunden :** Di und Sa von 10.00 bis 11.45; Fr 15.30 – 17.00

## Einer blickt über den Tellerrand



Einer blickt über den  
Tellerrand –  
hat die Chance erkannt  
und erhebt seine Hand –  
und ein Wunder entstand.

## AUSGELEGT! Johannes 6, 1 - 15

Es gibt einen herrlichen Witz zu dieser Wundergeschichte. Der Pfarrer predigt über die Geschichte und verspricht sich dramatisch, als er sagt: Unser Herr hat mit fünftausend Broten und zweitausend Fischen viele Menschen satt gemacht. Ein Mann in der Gemeinde lacht laut. Der Pfarrer ist beschämt. Am kommenden Sonntag korrigiert sich der Pfarrer und sagt: Unser Herr hat mit fünf Broten und zwei Fischen tausende Menschen satt gemacht. Dann fügt er hinzu und schaut den Lachenden von letzter Woche direkt an: Das hätten Sie nicht gekonnt. Doch, antwortet der Mann, mit dem Rest vom letzten Sonntag.

Beides stimmt. Das, was Jesus hier tut, hätte keiner sonst gekonnt. Und das andere stimmt auch: Von den Resten dieses außergewöhnlichen Festes leben wir noch heute. Wir leben von dem Überfluss, den Jesus damals der Welt schenkte. Von dem Überfluss an guten, das Leben tragenden und erfüllenden Worten; und von dem Überfluss an Mitgefühl, das Jesus zeigt. Die Kirche Jesu Christi auf Erden verwaltet und gestaltet, was von seinem Leben auf Erden übrig blieb – und nennt das mit dem schönen und treffenden Wort „Sakramente“, heilige Zeichen also. Auch das Brot der Eucharistie ist „Rest“ von dem, was Jesus übrig ließ. Davon leben wir – und danken Gott für so viel Güte.



### **(K)eine Kunst**

Wunder sind nicht eine Kunst der  
Magie,  
sie sind mehr als ein Gedanke der  
Astrologie.

Wunder sind keine Frage der Größe,  
noch eine der Menge.  
Weder sind sie an einen Ort, noch an  
eine Zeit gebunden –  
einzig an die Menschen, die sie tun.